

[|start|](#)

- [Geschichte](#)
- [Ausstellung](#)
- [Literatur](#)
- [Filme und Radio](#)
- [Aktuelles](#)
- [Baucamps](#)
- [Archiv und Beiträge](#)
- [Links](#)
- [Impressum/Datenschutz](#)
- [Kontakt](#)

[|Inhaltsübersicht|](#)

Veranstaltungen und Termine:

3.- 9. online
AUG
2020 **Digitale Aktionstage zum Gedenken an die Opfer des KZ Uckermark**

In diesem Zeitraum stellen wir jeden Tag neues Material rund um dem Gedenkort ehemaliges KZ Uckermark online: Texte, Audios, Filme...

In dieser Woche werden wir euch auf einem [Blog](#) Informationen, Videos, Audiobeiträge, Texte, Portraits etc. zu der Geschichte des ehemaligen KZ Uckermark und der dort Inhaftierten und deren Angehörigen zur Verfügung stellen. Wir werden verschiedene Beiträge posten, die einen täglich wechselnden Schwerpunkt haben, z.B.:

- Vorstellung der Initiative für einen Gedenkort ehemaliges KZ Uckermark e.V.
- Offenes Gedenken
- Die Verfolgung von Personen als sogenannte ‚Asoziale‘ sowie ‚Berufsverbrecherinnen und Berufsverbrecher‘ im Nationalsozialismus und der Kampf um die Anerkennung dieser verfolgten Personen als NS-Opfergruppe
- Klassismus

Hier der Link zum Blog: <https://gedenken.noblogs.org/>
instagram: [@gedenkort_uckermark](#)

Hier finden Sie den [Flyer mit diesen Infos](#) zum Herunterladen

13.-15. Uckermarkgelände
AUG
2020 **Veranstaltungen auf dem Gelände des ehemaligen KZ Uckermark**

13. August:

Führung auf dem Gelände der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück (angefragt)

14. August, 16-18 Uhr:

Rundgang der Initiative für einen Gedenkort ehemaliges KZ Uckermark e.V. über das Gelände

15. August, 14-16 Uhr:

Bauhistorische Führung mit Barbara Schulz über das Gelände des ehemaligen Jugend KZ und späteren

Vernichtungsorts Uckermark

Uhrzeiten und Treffpunkte werden auf unserem [Blog](#) bekannt gegeben

Die Führungen und Rundgänge sind offen für alle Geschlechter und kostenlos. Wir freuen uns aber über Spenden!

Da es wegen Hygienebestimmungen eine maximale Teilnehmer*innenzahl gibt, bitte vorher anmelden unter:

bau-begegnungscamp [at] web.de

7.-
16.
AUG 2020 -
Baucamp 2020

Aufgrund der Corona-Pandemie findet das diesjährige Bau- und Begegnungscamp leider nicht wie geplant statt. Ein paar Leute werden in dem Zeitraum aber vor Ort sein und Arbeiten auf dem Gelände verrichten. Außerdem gibt es öffentliche Rundgänge auf dem Gelände sowie eine digitale Aktionswoche -- und wir hoffen sehr, am Wochenende vom 14.-16.8.2020 auch Überlebende der KZ Uckermark und Ravensbrück bzw. deren Angehörige vor Ort empfangen zu können.

18.
APR 2020 -
75 Jahre der Befreiung der NS-Konzentrationslager
Podcast anlässlich des 75. Jahrestages der Befreiung des Jugend-KZ und späteren Vernichtungsortes Uckermark



0:00:00 / 1:11:33

(sollte es Probleme beim Abspielen geben, kann der [Podcast auch alternativ hier](#) angehört werden.)

2020 jährt sich die Befreiung vom deutschen Faschismus zum 75. Mal. Jedes Jahr finden Gedenkfeiern anlässlich der Befreiung der Konzentrationslager statt. Wegen der Corona-Pandemie wurden in diesem Jahr alle Gedenkfeiern abgesagt. Doch wir wollen diesen Tag nicht einfach so verstreichen lassen. Auch wenn wir uns nicht versammeln können, um gemeinsam den Ermordeten und Überlebenden der Konzentrationslager zu gedenken, möchten wir trotzdem an sie und ihre Geschichte erinnern und einen Beitrag dazu veröffentlichen. Antifaschistisches Erinnern und Gedenken ist nach wie vor wichtig und notwendig.

Skript, Idee und Umsetzung: Initiative für einen Gedenkort ehemaliges KZ Uckermark e.V.

Musik:

Schtil, die Nacht is ojssgeschternt

Interpret*innen: Christina Zurbrügg und Martin Auer. Geschrieben vom Wilnaer Dichter und Partisan Hirsch Glik. Das Lied handelt von Vitka Kempner, die mit einer selbstgebauten Bombe einen Waffentransportzug der Wehrmacht zerstört hat.

<https://martinauer.bandcamp.com/track/schtil-die-nacht-is-ojssgeschternt>

Shtiler shtiler

Interpret*n: Chava Alberstein (1994 NMC United Entertainment), Melodie geschrieben vom 11-jährigen Alek Volkoviski im Wilnaer Ghetto. Der Text wurde später vom Dichter Shmerke Kaczerginski geschrieben.

Mir lebn ejbig

Interpret*innen: Esther Bejarano & Coincidence

Die Moorsoldaten

Interpret*in: David Rovics, geschrieben 1933 von Häftlingen des Konzentrationslagers Börgermoor bei Papenburg im Emsland

<https://davidrovics.bandcamp.com/track/die-moorsoldaten>

3 Rote Pfiſſe

Interpret*innen: Svenja Storat, Gesang und Gitarre, Tanja Buttenborg, Gesang und Akkordeon // geschrieben von "Die Schmetterlinge" eine österreichische Folk-Politband aus den 70ern/80ern. Das Lied besingt die wahre Geschichte der Partisanin Helena Kuchar, Jelka genannt.

Am Grunde der Moldau

Interpret*innen: Svenja Storat, Gesang und Gitarre, Tanja Buttenborg, Gesang und Akkordeon // geschrieben von Bertolt Brecht und Hanns Eisler

(*)Creative Commons – Some Rights Reserved:

75 Jahre der Befreiung der NS-Konzentrationslager - Ein Podcast anlässlich des 75. Jahrestages der Befreiung des Jugend-KZ und späteren Vernichtungsortes Uckermark von Initiative für einen Gedenkort ehemaliges KZ Uckermark ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung - Nicht-](#)

[kommerziell - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz.](#) 

18.

statt Gedenkfeier auf dem Uckermarkgelände:

APR
2020

Podcast und Anregungen zum Zeichen setzen - 75. Jahrestag der Befreiung

Leider müssen wir die diesjährige Befreiungsfeier wegen der Corona-Pandemie absagen!

Doch oben könnt ihr unseren **Podcast zum 75. Jahrestag der Befreiung hören** – mit Reden, Musik, Gedichten, Zitaten von Überlebenden und einem Überblick zur Geschichte und Nachgeschichte des Lagers.

Dieses Jahr können wir uns nicht zu einer gemeinsamen Gedenkfeier auf dem ehemaligen Lagergelände treffen. Das macht uns traurig. Doch wir möchten euch aufrufen und einladen, an diesem Tag trotzdem ein Zeichen zu setzen

Wir haben [Plakate zum Ausdrucken](#) (pdf zum Herunterladen) gestaltet und hoffen, dass sie weite Verbreitung finden – und an vielen Orten zu einem kurzen Innehalten, zum Nachdenken und zum Handeln anregen.

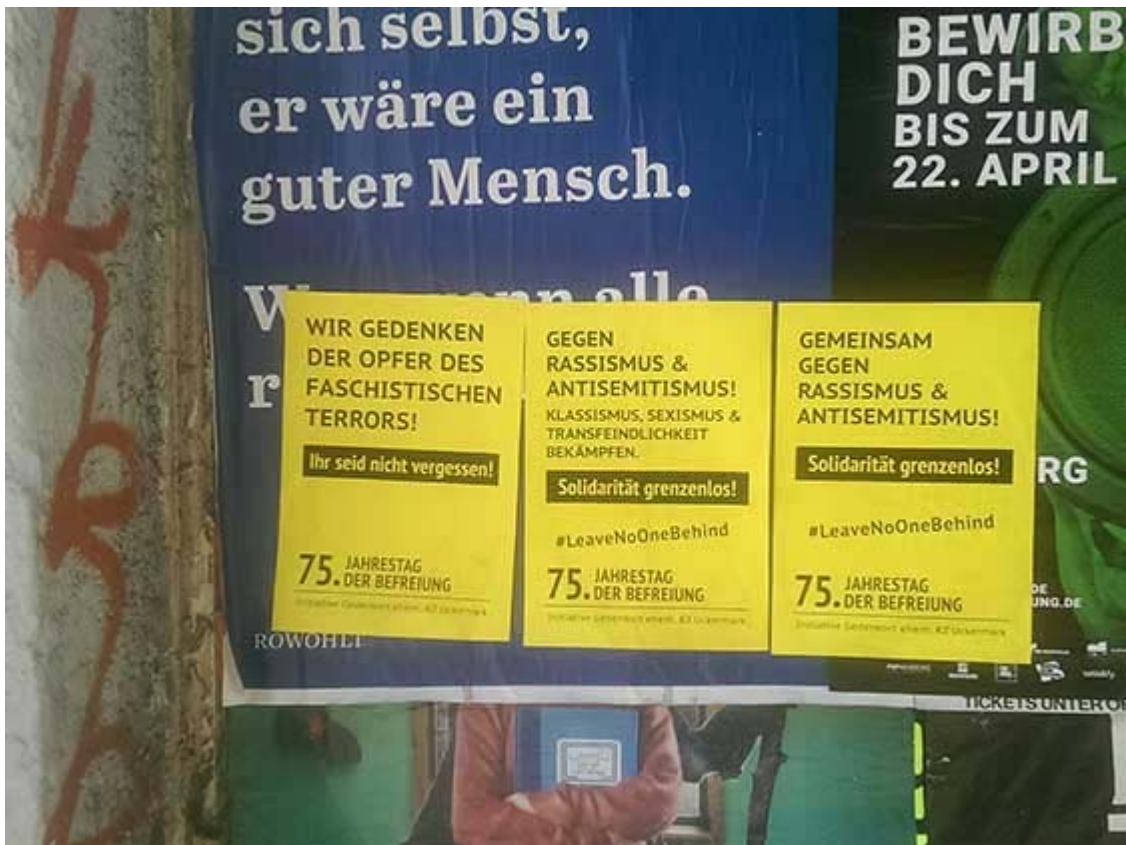
Malt eigene Transpis und hängt sie an Balkone und Fenster! Wir freuen uns über Fotos von allen Gedenkzeichen für unsere Website! Und schickt uns gerne auch welche, falls ihr am 18. April vielleicht doch zum Gedenkstein auf dem ehemaligen Lagergelände geht.

Lasst uns auch in diesem Jahr zusammen gedenken. An vielen Orten, mit unterschiedlichen Zeichen, und doch mit dem gleichen Ziel. Antifaschismus braucht starke Bündnisse.

Hier findet ihr die [Einladung zu Podcast hören und Zeichen setzen](#) zum Download und weiterleiten (als pdf).









18. 15 Uhr: Gedenkfeier Uckermarkgelände

APR
2020

75. Jahrestag der Befreiung ABGESAGT

!! Leider müssen wir die diesjährige Befreiungsfeier wegen der Corona-Pandemie absagen!!

Am Samstag, dem 18.04.2020 findet eine Gedenkfeier zum **75. Jahrestag der Befreiung** des ehemaligen Jugendkonzentrationslagers und späteren Vernichtungsorts Uckermark statt, mit Redebeiträgen und Musikbegleitung.

Mit Verdolmetschung Polnisch/Englisch.

Anschließend Eröffnung der neuen Ausstellung und Rundgang

Shuttle ab 14.30 Uhr vor dem Besucher*inneninformationszentrum (BIZ) der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück. Bei schlechtem Wetter wird ein Alternativort für die Gedenkfeier ausgeschildert bzw. auf unserer Website bekannt gegeben.

[Download der Ankündigung](#)

[Download der Hausordnung](#)

18. 11:30 Uhr: Neuer Gedenkort, auf dem Gelände des ehemaligen
Frauenkonzentrationslagers Ravensbrück.

APR
2020

Enthüllung eines Gedenkzeichens für die Frauen, die Sex-Zwangsarbeit leisten mussten ABGESAGT

Veranstalterin: Projektgruppe Ravensbrück (Bielefeld)

18.
APR
2020

17 Uhr: Großes Zelt, auf dem Gelände des ehemaligen Frauenkonzentrationslagers Ravensbrück

Esther Bejarano & Microphone Mafia (angefragt) ABGESAGT

19.
APR
2020

10 Uhr: Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück, Straße der Nationen, Fürstenberg/Havel

75. Jahrestag der Befreiung des Frauenkonzentrationslagers Ravensbrück ABGESAGT

Wir laden euch/Sie ein, auch auf der **Gedenk- und Befreiungsfeier des Frauenkonzentrationslagers Ravensbrück am 19.04.2020 um 10.00 Uhr** gemeinsam mit uns präsent zu sein. Wir wollen damit gegen das erwartete Auftreten von Nationalist*innen ein feministisches antifaschistisches Zeichen setzen.

Antifaschismus braucht starke Bündnisse.

Programm zu den diesjährigen Befreiungsfeierlichkeiten: <https://www.ravensbrueck-sbg.de>

09.
Mrz
2020

19:00 Uhr - MaHalle Kiezladen, Waldemarstrasse 110, 10997 Berlin

"Antifa-Notizen" der Berliner VVN-BdA: Offenes Gedenken und staatliche Erinnerung | Jugend KZ-Uckermark

Unabhängig, antifaschistisch und feministisch

Die Initiative für einen Gedenkort ehemaliges KZ Uckermark* e.V.

Im Rahmen der neuen Veranstaltungsreihe "Antifa-Notizen" der Berliner VVN-BdA

Die Initiative entstand aus einem Netzwerk von unabhängigen, feministischen und antifaschistischen Frauen/Lesben/Transgender-Gruppen, die seit 1996/97 Bau- und Begegnungscamps auf dem Gelände ehemaligen Jugendkonzentrationslagers und späteren Vernichtungslagers Uckermark durchführen. Ihr Konzept des offenen Gedenkens" will ein kritisches, aktives, antifaschistisches und feministisch motiviertes Gedenken sein, sich einer Musealisierung des Gedenkens entgegenstellt immer eine Kritik an der Verfasstheit deutscher Erinnerungs- und Gedenkarbeit einschließt.

Auf unserer Veranstaltung wird die Initiative den Gedenkort vorstellen und über ihre Aktivitäten bei den dortigen Gedenkfeiern, die Fortschritte bei der Gestaltung und über die alljährlichen Baucamps (in den vergangenen Jahren ist dort einiges passiert!) berichten.

Dieses Jahr ist der 75. Befreiungstag der überlebenden Häftlinge der Konzentrationslager Ravensbrück und Uckermark und der Todesmärsche. Zu den Gedenkfeiern werden die wenigen noch reisefähigen Überlebenden, ihre Angehörigen, Antifaschist*innen und Vertreter*innen der Politik und Öffentlichkeit kommen. Zunehmend werden diese Feierlichkeiten jedoch von Nationalist*innen besucht. In der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück waren es in den letzten Jahren vor allem polnische Rechte, die dort massiv auftraten.

"Keine nationalistische Vereinnahmung des Gedenkens an die Opfer und Verfolgten des Nationalsozialismus!" ist nicht nur die Forderung der Initiative, sondern aller Antifaschist*innen. Die Initiative wird über die Ereignisse der vergangenen Jahre berichten, die antifaschistische Interventionen dazu und einen Ausblick auf dieses Jahr geben.

31.

19.00 Uhr - AQUARIUM, Skalitzer Str. 6, Berlin, U-Bhf Kottbusser Tor

Am 19. April 2020 wird der 75. Jahrestag der Befreiung des Frauenkonzentrationslagers Ravensbrück begangen. Wie derzeit auch an anderen Orten wie bspw. dem Marzahner Parkfriedhof im Januar 2020 erwarten Antifaschist*innen dort erinnerungspolitische Konflikte. Seit 2018 mussten sie sich hier mit dem geschichtspolitisch exklusiven Agieren der rechts-konservativen polnischen PiS Regierung und ihrer Anhänger sowie dem Auftreten rechtsextremer Polen mit Fahnen der Narodowe Siły Zbrojne (NSZ, Nationale Streitkräfte) auseinandersetzen. Dahinter stehen erinnerungspolitische Konflikte, wie sie sowohl in Deutschland als auch in Polen ausgetragen werden. Antifaschist*innen in beiden Ländern kritisieren positives Erinnern der Angehörigen von Tätergruppen, denn dies leugnet deren Verantwortung für Verbrechen. Zudem verfälschen die Nicht-Anerkennung von Opfergruppen (bspw. von Zwangsarbeiter*innen oder Opfern der Massaker in Griechenland und Italien) und das exklusive Beachten nur ausgewählter Gruppen das Geschichtsbewusstsein und damit verbundene Rechtsansprüche. 2020 ist mit einer massiven Mobilisierung rechts-nationalistischer polnischer Gruppen zu rechnen. Unklar ist, wie sich die Brandenburger AfD in diesem Jahr verhält. Die aktuell geltende Besuchsordnung der Mahn- und Gedenkstätte verbietet das Zeigen "extremistischer Symbole" - worunter die Polnische Botschaft auch die "Antifa-Fahne" zählt. Die Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück bittet darum, während der offiziellen Gedenkveranstaltung auf das "Zeigen politischer Botschaften" zu verzichten.

Wir fragen uns, wie wir mit faschistischem, nationalistischem Gedenken auf der Befreiungsfeier umgehen wollen und welche Bündnisse wir brauchen, um ein antifaschistisches Gedenken zu ermöglichen?

Bei der Veranstaltung sprechen Mitglieder der deutschen Lagergemeinschaft Ravensbrück Freundeskreis e.V. (LGRF), der Initiative für einen Gedenkort ehemaliges KZ Uckermark e.V. und des VVN dazu, wer konkret die polnischen Teilnehmenden der letzten Jahre waren und wie sie politisch einzuschätzen sind, zur aktuellen Geschichtspolitik der rechts-nationalistischen PiS-Regierung und der prinzipiellen Frage, welchen Stellenwert das Mahnen und Gedenken bei der Befreiungsfeier in Ravensbrück hat und auf welche Weise der antifaschistische Aspekt "Nie wieder Faschismus" eine umkämpfte Forderung geworden ist. Gemeinsam möchten wir mit euch diskutieren, wie transnationale inklusive Geschichtspolitik von unten aussehen kann und wie wir unseren Ansatz von unteilbarem Opfergedenken und Kritik an jedem Rassismus und Antisemitismus auch bei der Gedenkfeier in Ravensbrück 2020 deutlich sichtbar zum Ausdruck bringen können

Veranstalter*innen: Lagergemeinschaft Ravensbrück Freundeskreis e.V. , Initiative für einen Gedenkort ehemaliges KZ Uckermark e.V., Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes/ Bund der Antifaschist*innen (VVN/BdA)

Die Veranstaltung ist ausschließlich für Antifaschist*innen. Die Veranstalter*innen behalten sich vor, Menschen mit rassistischen, antisemitischen oder homophoben Ansichten den Zugang zur Veranstaltung zu verwehren.

[Einladung zum Download/weiterleiten](#)

Aktuelle (Kurz-)Mitteilungen, Informationen und Pressemitteilungen:



1. Okt 2020: Verschiedene Initiativen und Bündnisse haben gemeinsam einen Antrag bei der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten eingereicht. Sie fordern, ein würdiges Zeichen der Erinnerung an die im ehemaligen Konzentrationslager Ravensbrück inhaftierten lesbischen Frauen zu errichten.

In der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück ein würdiges Zeichen der Erinnerung an die dort inhaftierten lesbischen Frauen errichten!

Gemeinsamer Antrag auf Verankerung einer Gedenkkugel auf dem Gelände der Gedenkstätte:

Die Initiative „Autonome feministische Frauen und Lesben aus Deutschland und Österreich“ und das „Bündnis der Initiativen zur Unterstützung der Gedenkkugel für die verfolgten und ermordeten lesbischen Frauen und Mädchen im ehemaligen Frauenkonzentrationslager Ravensbrück und Uckermark“, der LesbenRing e.V., RuT Rad und Tat - Offene Initiative Lesbischer Frauen, der Lesben- und Schwulenverband (LSVD) – Bundesverband, die Bundesstiftung Magnus Hirschfeld, und der Fachverband Homosexualität und Geschichte (FHG) haben heute, am 01. Oktober 2020 gemeinsam einen Antrag bei der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten eingereicht, das Anschreiben dazu gibt es [hier mitzulesen](#)

18. April 2020: 75. Jahrestag der Befreiung

Gedenken zum 75. Jahrestag der Befreiung des ehemaligen Jugendkonzentrationslagers und späteren Vernichtungsorts Uckermark

"Dieses Jahr können wir uns nicht zu einer gemeinsamen Gedenkfeier auf dem ehemaligen Lagergelände treffen. Das macht uns traurig. Doch wir möchten euch aufrufen und einladen, an diesem Tag trotzdem ein Zeichen zu setzen." – Viele von euch und Ihnen sind unserem **Aufruf** gefolgt.

Hier eine [Auswahl der Fotos](#), die uns erreicht haben (5.3MB).

Vielen, vielen Dank! Eure Initiative für einen Gedenkort ehemaliges KZ Uckermark e.V.

Pressemitteilung

+++ Pressehandy (Samstag/Sonntag, 13./14. April 2019): 0176 71 14 62 16 +++

Keine nationalistische Vereinnahmung des Gedenkens an die Opfer und Verfolgten des Nationalsozialismus!

Vor dem Hintergrund einer Auseinandersetzung mit polnischen Nationalist*innen findet am 14. April 2019 die jährliche Gedenkfeier zum Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Ravensbrück statt. Statt einer klaren Positionierung gegen Rechts bittet die Gedenkstättenleitung, „vom Zeigen von Transparenten, Fahnen und Kleidungsstücken mit politischen Statements“ abzusehen – unabhängig von deren Inhalt. Doch zahlreiche Besucher*innen der Gedenkfeierlichkeiten wollen die Entwicklungen der letzten Jahre nicht hinnehmen und wehren sich gegen das massive Auftreten der Nationalist*innen.

[Presseerklärung der Initiative für einen Gedenkort ehemaliges KZ Uckermark e.V.](#)

Hausordnung des Gedenkort ehemaliges KZ Uckermark

Zur Mahnung für die Lebenden und zum Gedenken an die Opfer des Jugend KZ Uckermark sowie des Vernichtungsorts gestaltet die Initiative für einen Gedenkort ehemaliges KZ Uckermark e. V. diesen Ort. Eigentümer ist das Land Brandenburg, vertreten durch das Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft. Die Initiative ist Nutzerin aufgrund eines Nutzungsvertrags.

Besuchenden sind auf dem gesamten Gelände rechtsextreme, rassistische, antisemitische, antiromaistische und sexistische Äußerungen in Wort, Schrift oder Gesten verboten. Dies gilt für Äußerungen in allen Sprachen.

Ebenfalls ist es untersagt, in Wort, Schrift oder Gesten die Freiheit und Würde des Menschen (Art. 1 GG)verächtlich zu machen sowie Kennzeichen und Symbole zu verwenden, die im Geiste verfassungsfeindlicher oder verfassungswidriger Organisationen stehen oder diese repräsentieren. Insbesondere das offene Tragen jeglicher rechtsextremer Kennzeichen ist nicht erlaubt. Dies gilt für ... [download der gesamten Hausordnung](#) als PDF

Polnische Nationalist_innen provozieren erneut in Ravensbrück! Aufforderung an die Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück endlich zu handeln!

Seit den letzten Jahren werden die Feierlichkeiten zum Gedenken an die Befreiung des Frauenkonzentrationslagers Ravensbrück immer massiver von polnischen Nationalist_innen gestört. So auch dieses Jahr am 22. April 2018. Nationalistische Symbole auf Armbinden paramilitärischer Kleidung, Fahnen und Bannern werden (nicht nur) von aggressiven jungen Männern offen getragen. Wie berechnend sie diese Symbolik einsetzen, zeigt unter anderem das punktgenaue Auftauchen einer Flagge der Narodowe Siły Zbrojne (Nationale Streitkräfte, NSZ) zu Beginn des jüdischen Kaddisch-Gebets. Diese Organisation ist für die Ermordung von Jüd_innen und Kommunist_innen sowie für ihre Kollaboration mit den Deutschen während und nach dem Zweiten Weltkrieg bekannt.

Zwar beschwor die Gedenkstättenleiterin Insa Eschebach auch in ihrer diesjährigen Rede eine Europäisierung des Gedenkens. Doch statt den vielfältigen (National-)Fahnen früherer Jahre, die die Herkunft der Häftlinge des Konzentrationslagers kennzeichneten, steht sie jetzt nur noch einem Meer von polnischen Fahnen gegenüber. Schon in den Vorjahren waren sowohl Mitarbeiter_innen der Mahn- und Gedenkstätte als auch Besucher_innen am Rand der Gedenkveranstaltung massiv bedroht, beschimpft und abfotografiert worden. In diesem Jahr ist die Situation jedoch auf der Gedenkveranstaltung selbst eskaliert: Mehrere polnische Nationalist_innen stellten sich demonstrativ direkt vor das Banner der Lagergemeinschaft Ravensbrück/Freundeskreis, um dieses sowie die dazugehörigen antifaschistischen Flaggen zu verdecken. Die Gruppe der Nationalist_innen wurde immer größer, ihr Auftreten war bedrohlich. So fotografierten sie ständig die Gesichter derjenigen, die um das Banner der Lagergemeinschaft Ravensbrück/Freundeskreis standen. Als sie von Besucher_innen aufgefordert wurden, ihre nationalistischen Transparente wieder einzurollen und etwas weiter wegzugehen, reagierten sie laut und aggressiv und es kam fast zu Handgreiflichkeiten. Das Auftreten der polnischen Nationalist_innen – nicht nur bei diesem Zwischenfall – hat die Gedenkfeier so massiv gestört, dass für

viele ein Gedenken nicht mehr möglich war.

Einige Mitarbeiter_innen der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück versuchten spontan, in die angespannte Situation einzugreifen, um Schlimmeres zu verhindern. Ein Handeln der Mahn- und Gedenkstätte von offizieller Seite blieb jedoch aus. Nach den Erfahrungen der letzten Jahre hatte die Mahn- und Gedenkstätte im Vorjahr angekündigt, eine Strategie zum Umgang mit diesem immer massiveren Problem entwickeln zu wollen. Doch das ist anscheinend nicht passiert. Im Gegenteil: Sogar der kleine Vermerk auf der Einladung im Vorjahr, dass nationalistische Symbole auf der Gedenkfeier nicht erwünscht seien, fehlte in diesem Jahr wieder.

Wir fordern die Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück auf:

- * ihre Besucher_innen (insbesondere die Überlebenden und deren Nachkommen!) vor rechten, nationalistischen Bedrohungen zu schützen und eine Atmosphäre zu schaffen in der ein Gedenken möglich ist
- * sich eindeutig gegen Nationalismus sowie Antisemitismus und Rassismus in all ihren Ausprägungen zu positionieren
- * endlich eine umfassende Strategie zu entwickeln, um zukünftig Provokationen von Nationalist_innen zu verhindern
- * schon bei der Einladung zur Gedenkfeier klar zu machen, dass nationalistische Symbole unerwünscht sind
- * von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und Nationalist_innen vom Gelände der Mahn- und Gedenkstätte zu verweisen, wenn sie ihre Provokationen (durch entsprechende Symbole und ihr Verhalten) nicht einstellen
- * ihre Einladungs politik so zu gestalten, dass kritische und fortschrittliche Stimmen mehr Gehör bekommen und nicht Vertreter_innen einer reaktionären, repressiven, rechten Politik weiter gestärkt werden

Wir finden es notwendig mit der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück und anderen, die sich dort engagieren, daran zu arbeiten, dass Nationalismus an diesem Ort und im Besonderen bei den Gedenkveranstaltungen zukünftig keinen Platz mehr hat.

April 2018

Einige Teilnehmende aus der Initiative für einen Gedenkort ehemaliges KZ Uckermark e.V.

www.gedenkort-kz-uckermark.de

Kontakt: info@gedenkort-kz-uckermark.de

[Diese Erklärung als pdf zum Ausdrucken, weiterleiten...](#)

Unser Kommentar zu unserem Flyer: Linke Politik und akademische Sprache - Offener Brief zu Klassismus auf linken Veranstaltungen

[Offener Brief/Flyer \(Frühjahr 2016\) zum Herunterladen/weiterlesen](#)

Wir haben uns entschieden, die Druckversion des Flyers(Frühjahr 2016) in der bisherigen Form nicht weiterzuverbreiten, sondern eine überarbeitete Fassung zu erstellen. Bis diese fertig ist, wollen wir den ursprünglichen Flyer aber noch nicht von der Homepage nehmen. Einfach weil wir es wichtig finden, dass das Thema **Klassismus und unsere Diskussionen sichtbar** werden. Ergänzen möchten wir den Flyer aber schon an dieser Stelle mit der Kritik, die uns erreicht hat und dem **Stand unserer bisherigen Auseinandersetzung** dazu:

Wir schreiben in der Einleitung, dass das Thema Klassismus und linke akademische Sprache "an uns herangetragen wurde". Dieser Satz klingt sehr sachlich und schmerzfrei. Richtiger ist, zu schreiben, dass es oft mit viel Beharrlichkeit, mit Verletzung und Konflikt verbunden war, das Thema Klassismus "auf den Tisch zu bringen". Viel zu oft stieß das Thema auf die Ignoranz der von Klassismus Profitierenden

und die Auseinandersetzung fand/ findet auf Kosten der von Klassismus Betroffenen statt.

Daran knüpft auch der zweite Kritikpunkt an: Dass der Brief so klingt, als ginge uns aus der Initiative für einen Gedenkort ehemaliges KZ Uckermark die von uns geschriebene Kritik und Fragen nichts (mehr) an, weil wir das "schon überwunden haben". Wir wollten nicht überheblich sein, sondern sind uns bewusst, dass auch wir immer wieder klassistische Ausgrenzung produzieren, nicht bemerken oder verharmlosen. Wir sind noch mitten auf dem Weg, uns für klassistische Ausgrenzung zu sensibilisieren und deren Wahrnehmung nicht (ausschließlich) den von Klassismus Betroffenen zu überlassen.

Der dritte Kritikpunkt, der uns erreichte, betrifft den Begriff "Fachsprache": In unserem Flyer setzen wir die akademische Sprache mit einer Berufsfachsprache gleich. Diese Argumentation entpolitisiert akademische Sprache und verharmlost die damit stattfindende Ausgrenzung. Die akademische Sprache wird dazu benutzt eine Elite zu erhalten. Menschen, die akademische Sprache unreflektiert benutzen, tun dieses gerne mit einer Haltung, die sagt, das dies die einzige Möglichkeit wäre sich tiefergehend mit dem Inhalt zu beschäftigen. Sie schüchtern damit ein und grenzen Menschen aus. Sie mit "beruflicher Fachsprache" gleichzusetzen und sie im gleichen Moment auch für manche Kontexte als erleichternd zu beschreiben, ist keine Position, die wir weiterhin vertreten wollen.

Danke nochmals an alle, die unseren Flyer aufmerksam gelesen haben und uns ihre Kritik und ihren Ärger mitgeteilt haben.

...dass das heute noch immer so ist - Kontinuitäten der Ausgrenzung - DVD

Dokumentarfilm der Initiative für einen Gedenkort ehemaliges KZ Uckermark e.V. "...dass das heute noch immer so ist-Kontinuitäten der Ausgrenzung" wieder als DVD erhältlich. Der 60minütige Film schildert exemplarisch die Geschichte von Verfolgung und Stigmatisierung sogenannter Asozialer im Nationalsozialismus.

Maria Potrzeba wurde vorgeworfen, eine sexuelle Beziehung zu dem polnischen Zwangsarbeiter Florian Spionska zu haben. Sie war zu diesem Zeitpunkt 14 Jahre alt. Nach einem Verhör durch die Gestapo wurde sie in das Jugendkonzentrationslager Uckermark eingeliefert.

Die polnischen Zwangsarbeiter Florian Spionska und Josef Goryl wurden öffentlich gehängt. Maria leidet bis heute unter der Verfolgung. Wie in allen Familien gibt es auch in ihrer Familie generationsübergreifende Auswirkungen der Verfolgungsgeschichte. In Interviewsequenzen erzählen Nichten und Neffen, wie sie von der Verfolgung ihrer Tante erfahren haben und was diese Geschichte für sie bedeutet.

In vielen deutschen Orten gibt es vermutlich ähnliche Geschichten der Verfolgung und Ausgrenzung. In Marias Heimatort Asbeck wird sich seit Jahren um eine Aufarbeitung der Geschichte bemüht.

Der Film hat polnische, englische und deutsche Untertitel. Eine DVD ist gegen Spende zu beziehen www.film-kontinuitaeten-heutenoch.de

Irma Trksak ist am 11.7.2017 verstorben. Sie wird uns fehlen! Nachruf für Irma Trksak

Bitte lesen Sie [unseren Nachruf](#) und lesen Sie auch das Portrait von Irma Trksak und einen Nachruf der Österreichischen Lagergemeinschaft Ravensbrück und Freundinnen - www.ravensbrueck.at/die-lagergemeinschaft/portraits/irma-trksak/

Maria ist in der Nacht zum 25.2.2017 gestorben. Sie wird uns fehlen! Nachruf für Maria Potrzeba

Wir sind ihr unendlich dankbar für ihren Mut, ihr Vertrauen in uns und unsere Arbeit und für alles, was sie

mit uns geteilt hat.

Bitte lesen Sie [unseren Nachruf](#)

Baucamp 2015 - ein Bericht

Hier ist der [Bericht des Bau- und Begegnungscamp 2015](#). Wir wünschen euch spannendes Lesen!

"Wir brauchen die Erinnerung, Solidarität und menschliche Wärme für eine friedliche Zukunft" - Nachruf für Sieglinde Helmsdorf

Leider müssen wir die traurige Nachricht übermitteln, dass Sieglinde Helmsdorf verstorben ist. Viele von Euch kannten sie oder waren bei ihren Lesungen.

Bitte lesen Sie [den Nachruf](#), der in Zusammenarbeit mit dem Bau- und Begegnungscamp 2015 und Freund_innen entstanden ist

Wir werfen nicht das Handtuch...

Liebe Mitstreiter_innen, Genoss_innen, Unterstützer_innen und auch Kritiker_innen!

Nachdem wir unsere Erklärung "Die Uckermark AG ist gescheitert und hat keine Berechtigung mehr!" veröffentlicht haben, haben wir viele Reaktionen und Rückmeldungen bekommen. Einige davon haben unseren Schritt bedauert und haben ihn kritisch gesehen. Manche meinten, dass wir "das Handtuch werfen". Doch die meisten konnten unseren Schritt gut nachvollziehen und haben uns in unserer Entscheidung bestärkt. Wir wollen euch/Ihnen für die zahlreichen Rückmeldungen danken. Und wir versichern: Wir werfen nicht das Handtuch, sondern im Gegenteil – mit so viel Zuspruch und Rückendeckung **machen wir frisch gestärkt mit unserer langjährigen Arbeit weiter.**

Vielen Dank und herzliche Grüße,

Initiative für einen Gedenkort ehemaliges KZ Uckermark e.V.

Im Spätsommer 2015

Die Uckermark AG ist gescheitert und hat keine Berechtigung mehr!

Als INITIATIVE FÜR EINEN GEDENKORT EHEMALIGES KZ UCKERMARK E.V. erklären wir hiermit unseren Austritt aus dem Gremium, das von uns mitinitiiert wurde, um gemeinsam mit unterschiedlichen Verbänden, Initiativen und Organisationen über das Erinnern, Mahnen und Gedenken auf dem Gelände des ehemaligen Jugendkonzentrationslagers und späteren Vernichtungsorts Uckermark zu diskutieren und eine Umsetzung verschiedener Gedenkformen zu verwirklichen.

Diese Ziele sind am intransparenten und machtpolitischen Auftreten der Vertreter_innen der staatlichen Gedenkinstitutionen gescheitert.

Bitte lesen Sie [unsere Erklärung](#)

Aus den vergangenen Jahren hier angekündigte Veranstaltungen und die Kurzmitteilungen mit thematischem Bezug zum JugendKZ und späteren Vernichtungsort Uckermark sammeln wir zur Dokumentation im [Archiv](#) als jeweiliges Jahresdokument (pdf).